

# Bericht vom 26. Int. Filmfestival Innsbruck (IFFI)

von Dr. Norbert Fink

Die Pressebetreuerin Sara Oberthaler moderierte heuer die Eröffnungsveranstaltung. Als neuer Sponsor tritt die Pema-Gruppe auf, die „derzeit in Innsbruck Türme baut“ (*Groschup*). So soll 2018 das p2, ein Hochhaus mit 173 Studentenwohnungen errichtet werden. Das p3 am Südbahnhof könnte auch das modernste Kino Österreichs werden, und den in die Jahre gekommenen Cinematograph ablösen. Lt. Helmut Groschup habe sich Frau Bürgermeisterin Oppitz-Plörer dazu freilich noch nicht geäußert. Jedenfalls müsse es nach wie vor Kino auf möglichst großer Leinwand geben und nicht nur auf dem Handy!

Auf den ersten Blick mögen die Höhepunkte in Retrospektiven liegen. So ist Jiří Menzel eigens angereist, um seine besten Filme – teils noch auf 35mm – zu zeigen. Auch Filme aus der ehem. Sowjetrepublik Kirgisistan waren zu sehen. Aus Lateinamerika gab es aus u.a. Kuba „El techo“, sowie den Ballettfilm „Horizontes“, aus Bolivien „Viejo Calavera“ über das Leben der Bergbauarbeiter.

## Jiří Menzel – To make a comedy is no fun

*Regie: Robert Kolinsky; Schweiz, Tschechien  
2016 (SRG + CT), 80 Min, OmdtU*

*Jiří Menzels gewann mit gerade mal 28 Jahren den Auslands-Oscar. („Scharf beobachtete Züge“) Nach dem Ende des Prager Frühlings, werden seine humorvoll-kritischen Filme verboten und zensiert. Der heute 77-jährige Tscheche kann etwa Miloš Forman, Ken Loach, István Szabo, Emir Kusturica oder Julia Jentsch zu seinen Fans und Freunden zählen. Doch Menzels eigentliche Passion war immer das Theater. Der dokumentarische Essay von Robert Kolinsky erzählt die Geschichte dieses außergewöhnlichen Menschen des 20. und 21. Jahrhunderts. Publikumspreis beim Filmfestival Freistadt 2016 – (fett + kursiv = Festivaltext)*



Der Eröffnungsfilm war Jiří Menzel gewidmet. Der TV-Doc **To Make a Comedy is no fun** zeigte nicht nur viele Filmausschnitte des tschechischen Meisters, sondern auch Interviews mit seinen SchauspielerInnen und bekannten Regisseuren wie Ken Loach. \*\*\*



## Ich habe den englischen König bedient

*Regie: Jiří Menzel  
Tschechien 2006 / 35mm  
120 Min, OmdtU*

*Jan Dite ist ein kleiner Mann mit großen Plänen. Der tschechische Provinzkellner will Millionär werden. Reichtum ist seine Obsession, Frauen seine Leidenschaft, Arbeit ist seine Religion. Mit voller Naivität schlittert das Stehauf-Männchen durch die tschechische Geschichte des 20. Jahrhunderts. Kaum hat seine Karriere im besten Restaurant Prags richtig begonnen, verliebt er sich in Liza (Julia Jentsch). Unter dem kommunistischen Regime ist es mit dem Reichtum allerdings schnell vorbei, für jede Million gibt es ein Jahr Haft. FIPRESCI-Preis Berlinale Wettbewerb 2007*

Die Komödie mit historischen Hintergrund zeigt viel nackte Haut von Blondinen und beinhaltet viele Kintop-Elemente. Jan wird im Gefängnis begnadigt, statt 15 Jahren ist er nur 14 Jahre 9 Monate gesessen, weil er im Kommunismus Millionär war. Er erzählt seine tragische Geschichte, jeder Schicksalsschlag hatte aber eine positive Seite. Als listiger Kellner arbeitet er sich nach oben. Als die Nazis die Tschecho-Slowakei besetzen werden sie in den besten Restaurants nicht mehr bedient. Doch Jan verliebt sich in die deutsche Soldatin Liza und darf sie nach Arier- und Spermientest auch heiraten, doch bald wird sie an die Front eingezogen. Aus dem einst besten Hotel Prags wird eine arische Zuchtanstalt (Lebensborn), wo blonde Schönheiten darauf warten, von SS-Männern besamt zu werden., danach ein Lazarett. Liza bringt aus dem Krieg wertvolle Briefmarken mit, die den Juden abgenommen wurden. Er kauft damit das Hotel. Als die Russen kommen, wird alles konfiziert, dabei hätte er es weiter verwalten dürfen. Als er auch noch mit seinem Millionen auf dem Sparbuch prahlt, bekommt er für eine Million Kronen ein Jahr Haft. \*\*\*

## Where to, Miss?

*Regie: Manuela Bastian, Indien, Deutschland 2015  
85 Min. OmeU, Dolby, Wettbewerb Doc*

*Devkis größter Wunsch ist es Taxifahrerin zu werden. Ausgerechnet in der Millionenmetropole Delhi, in der Frauen nachts nur in Begleitung von Männern oder in Gruppen auf die Straße gehen. Sie möchte andere Frauen sicher nach Hause bringen und finanziell unabhängig sein. Doch mit ihrem Traum aus den Traditionen der indischen Gesellschaft auszubrechen gerät Devki in einen Konflikt mit den Männern in ihrer eigenen Familie.*

*Regisseurin Manuela Bastian begleitet ihre mutige Protagonistin über drei Jahre hinweg durch drei unterschiedliche Lebensabschnitte: Tochter, Ehefrau, Mutter.*



Devkis erste Ehe ist gescheitert, nach hoffnungsvollem Anfang fing der Mann an zu trinken und sie zu schlagen. Devki zieht wieder zu seinen Eltern und will gegen den Willen ihrer Umgebung ausgerechnet in Delhi Taxifahrerin werden. Doch sie schafft die Prüfung wegen Problemen mit dem rückwärts-Einparken nicht, traut es nicht ihrem Vater zu sagen. Sie heiratet nochmals, diesmal bringt sie ihr neuer Mann in eine entfernte, kühle Bergregion. Sie wird Mutter, doch ihr Kind hustet viel, auch hier erscheint der Traum, Taxifahrerin zu werden, weit entfernt.

Das Problem dieses Docs, der uns viel über Indien berichtet, ist, dass sich die Protagonistin nicht entwickelt: es sind immer die verständnislosen Männer, und deren Familien, die sie daran hindern, Taxifahrerin zu werden. \*\*

# Viejo Calavera

*Regie: Kiro Russo, Bolivien 2016, Dolby, 80 Min., OmeU*

*Der Vater von Elder Mamaní ist gestorben, doch der hat mit seinem eigenen Leben zu kämpfen. Sein Patenonkel Francisco bietet ihm eine Arbeitsstelle im Bergwerk an, doch die anderen Arbeiter akzeptieren den Neuen zunächst nicht. Der mysteriöse Tod seines Vaters im Bergwerk verfolgt Elder, er kommt nicht von den Drogen los und streunt nachts in den Straßen herum. Kiro Russo's Debütfilm wurde als a modernes neorealistic Werk gefeiert und ist unter Mitwirkung der lokalen Gewerkschaft entstanden.*

*Locarno Filmfestival 2016 – in Anwesenheit des Kameramannes Pablo Paniagua*

Recht hart ist dieser Film über das Leben der Arbeiter in der staatlichen Zinnmine. Exzessiver Alkoholkonsum und Drogen sind alltäglich. Der nur mit vorhandenem Licht und einer kleinen höchst empfindlichen Kamera aufgenommene Film führt uns in das Reich der Dunkelheit der Bergwerke und wurde letztlich durch die Bergarbeitergewerkschaft ermöglicht. Vollkommen ungeschönt und durch betroffene Laien gespielt, vermittelt er eine bedrückende Authentizität. Leider bleibt der Film schwer zugänglich. \*\*1/2



# Come along

*Regie: Igor Sterk  
Slowenien, Kroatien 2016  
83' Originalfassung mit englischen  
Untertiteln*

*Vier ungleiche Jugendliche tun sich zusammen um für einen Schulwettbewerb das beste Foto zu suchen. Manc, der von der Schule geflogen ist, fährt zusammen mit Mina, Oto and Špurč auf's Land, wo er seine Kindheit mit seinem Großvater verbrachte. Sie wagen sich immer tiefer in den Wald und in eine Höhle vor. Igor Sterk verpackt seine feinfühligste Coming-of-age Story in einen Überlebens-Thriller, der in den Momenten der Spannung die menschlichen Instinkte offenlegt.*



Ein Film über vier Jugendliche, die das „unbekannte Slowenien“ fotografieren wollen und sich in eine Höhle wagen, sich dann aber verirren, weil sie den bekannten Weg zurück nicht nehmen können, da sie Kartoffeln gestohlen und dabei beobachtet wurden. Mit dem Stress und Hunger kommen Fehlwahrnehmungen und paranoide Gedanken.

\*\*\* ½ spannende Abenteuergeschichte um unterschiedliche Jugendliche, die vollkommen verloren sind, wenn das Handy kein Signal mehr bekommt.

# The Sky of our Childhood

*Regie: Tolomuš Okeev, UdSSR 1966 / 35mm , SW - Cinemascope  
78 Min, russ. Originalfassung mit französ. und englischen Untertiteln*

*Die nomadische Lebensweise von Bakaj und seiner Familie in den Bergen ist durch das Vordringen der Sowjet-Zivilisation bedroht. Filmisch eindrücklich und mit Liebe zum Detail zeigt Okeev in seinem Spielfilmdebüt, dass der Konflikt zwischen Modernisierung und Traditionen viele Facetten hat und berührt dabei immer wieder die Grenze zum Dokumentarischen.*



Azita Okeev ist die Tochter des Filmemachers aus Kasachstan, der schon zu Sowjetzeiten internationale Erfolge verzeichnete. The Sky of our Childhood war sein erster Film und zeigt das Aufeinanderprallen der Tradition der einfachen Hirten, die mit Kamelen ihre Yurten beförderten und dem Aufbau einer modernen Infrastruktur mit Straßen, Brücken und Strom. Aber es ist beachtlich, dass bereits 1966 auf Umweltgefahren und die Misshandlung von Frauen hingewiesen wurde. Leider war die 35mm-Kopie in keinem guten Zustand mehr und auch die manuelle Untertitelung funktionierte nicht immer. Unbestritten ein Meisterwerk der Filmgeschichte.

## 66 Kinos

**Philipp Hartmann, Deutschland 2016, 97 Min**

*Eine Reise durch die deutsche Kinolandschaft. Als Philipp Hartmann mit seinem Film „Die Zeit vergeht wie ein brüllender Löwe“ auf Kinotournee durch Deutschland geht, nimmt er seine Kamera mit und portraitiert die 66 Stationen dieser Reise durch eine äußerst lebendige und im Umbruch befindliche Kinolandschaft, voll von liebevollen und bisweilen skurrilen Begegnungen. Was ist der Stellenwert des Kinos als gesellschaftlicher Ort, heute und in der Zukunft?*

Die Doc wurde auf dem Dach des Festivalhotels Nala vorgeführt, es war recht frisch, man bekam aber Prosecco und Decken gereicht.

Ein Filmemacher, dessen Film in 66 deutschen Kinos gezeigt wird, filmt jene Orte, in dem sein Film gezeigt wird: Kommunale Kinos, Filmclubs, private Programmkinos, Vereinskino und sogar drei Megaplexe, die auch eine Arthouse Schiene haben. Ideen zum Überleben werden genauso diskutiert, wie individuelle Lösungen. Sie haben ähnliche Probleme und kämpfen um die anderen Filme und das Publikum. \*\*\*\*

# EL TECHO

Cuba, Nicaragua, 75 Min, spanische OmeU

Regie und Buch: Patrizia Ramos Hernández, Im Spielfilmwettbewerb

*Auf den Dächern von Havanna treffen sich die drei jungen Freunde Yasmani, Anita und Vito. Sie schlagen die Zeit tot, beobachten die Nachbarn, erzählen sich Geschichten und entfliehen den Problemen der Straße. Vito träumt von den italienischen Wurzeln seines Großvaters und Yasmani hat mit seinem verzweifelten Vater zu kämpfen. Doch vor allem für die schwangere Anita wird es Zeit, dem Ernst des Lebens ins Auge zu blicken. Als die drei beschließen eine Pizzeria auf dem Dach zu eröffnen, kommen mit der Hoffnung auch die Schwierigkeiten.*

*Havana Filmfestival 2016*

Die kubanische Filmemacherin Patrizia Ramos Hernández hat praktisch ohne nennenswerte



finanzielle Mittel diesen Film gemacht und das Beste daraus gemacht. Beim Ton unterstützte sie das ICAIC, ansonsten die norwegische Botschaft in Havanna. Überzeugend gelangen der Vor- und Abspann, sowohl musikalisch als auch vom Design her. Die Geschichte ist relativ einfach: auf einem Dach eines Hauses in Havanna schlagen sich Jugendliche die Zeit tot, schauen schöne Frauen in der Nachbarwohnung an. Anita ist „beim Fernsehen schwanger geworden“ und

Vito, ein junger Schwarzer meint unbedingt, sein Großvater sei aus Sizilien. Sie haben ihren kleinen Taubenschlag und kommen plötzlich auf die Idee, hier oben über den Dächern Havannas eine Pizzeria zu machen. Der Beginn ist hoffnungsvoll, doch als schon die ersten – natürlich sizilianischen Touristen - kommen, kommt auch die Steuerbehörde um die Lizenzgebühr zu kassieren. Doch dafür fehlt das Geld. Wenigstens bekennt sich schließlich der Liebhaber zu seiner schwangeren Freundin. \*\*\* Harmloser, aber sympathischer Film über das Alltagsleben in Kuba

# EJERCICIOS DE MEMORIA

Regie: Paz Encina, Argentinien, Paraguay, Frankreich, Deutschland 2016, 70 Min., OmeU

*35 Jahre Diktatur in Paraguay sind noch bis heute spürbar. Besonders bei den drei Kindern des Oppositionellen Augustín Goiburú sind die Wunden noch immer nicht verheilt. Zusammen mit ihnen begibt sich Filmemacherin Paz Encina auf eine Spurensuche zum Ort seines Verschwindens im argentinischen Exil und verwischt die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion. Die persönlichen Erinnerungen werden zum Schlüssel zur Geschichte eines ganzen Landes.*

Experimentell angehauchter Doc über die Diktatur Stroessners in Paraguay, erzählt aus der Sichtweise von drei Kindern eines oppositionellen Arztes. Bilder vom Dschungel und Gewässern sollen daran erinnern. \*\*

# Train Drivers Diary

Regie: Milos Radovic, Serbien, Bosnien 2016, Cinemascope, OmeU.



*Jeder Lokführer tötet im Laufe seines Berufslebens rund 20 Menschen, sagt die Statistik. Die Opfer sind Selbstmörder oder leichtsinnige oder betrunkene Menschen und der Lokführer ist von vornherein von jeder Schuld freigesprochen. "Trains Driver's Diary" ist eine Tragi-komödie über Ilija, einer dieser unschuldigen Mörder. Der 60-jährige hält den Rekord von 28 Toten. Als sein Adoptivsohn Sima ebenfalls*

*Lokführer werden will, versucht er ihn auf seinen ersten 'Mord' vorzubereiten.*

*Gewinner der Publikumspreise Moskau & Mannheim-Heidelberg Filmfestivals  
Serbische Oscar-Einsendung 2016*

Tiefschwarzer Humor. Adoptivvater Ilija will Sima daran hindern, ebenfalls Lokführer zu werden. Als er das Lokführerdiplom erhält, lässt er ihn zum Lokomotivputzen einsetzen, als er es nicht mehr verhindern kann, wartet Sima verängstigt auf das „erste Mal“ – wo er einen Selbstmörder überfahren wird, fährt extrem langsam. Fast wäre Ilija bereit, selbst das erste Opfer zu werden, damit er diese Art von Lokführer – Initiationsritus hinter sich bringt wird. Prächtige Cinemascope-Bahnaufnahmen und eine späte Liebesgeschichte für den Pensionisten! \*\*\*1/2

# Lerchen am Faden

Regie: Jiří Menzel, Tschechoslowakei/Tschechien 1969, 1990, 90Min, OmdtU.



*Nach dem zweiten Weltkrieg sperrt das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei «Konterrevolutionäre» zur «Umerziehung» in Arbeitslager. Frauen und Männer sind strikt getrennt, Kontaktaufnahme streng verboten. Doch mit viel List schaffen es die Menschen auch hier ihre Liebe zu leben.*

*«Lerchen am Faden» ging 1969 in die Postproduktion als die Panzer der Sowjets in Prag einrollten. Zwar konnte Menzel den Film noch beenden, doch er kam sofort in den Giftschränk – die Zustände, die hier verspottet wurden, waren wieder Realität geworden. Als «Lerchen am Faden» 21 Jahre später auf der Berlinale 1990 gezeigt werden konnte, gewann er prompt den Goldenen Bären.*

Für den heutigen Betrachter, der die dunklen Seiten des Kommunismus nicht miterlebte, ist der Humor nur schwer nachvollziehbar. Auf einem riesigen Schrottplatz sollen dekadente Elemente zu guten Kommunisten umerzogen werden. Männer wie Frauen, getrennt. Die Lager sind nicht so wie

jene der Nazis, von Elektrozäunen abgeschirmt und keine Peitschen knallen auf die Zwangsarbeiter nieder. Diese arbeiten kaum, diskutieren viel und streiken sogar, was den Gewerkschaftsführer in Rage bringt. Mit List gelingt es aber, zum anderen Geschlecht vorzudringen. Der Film kann aber etwas mit dem schwarzen Humor eines Begnini (Das Leben ist schön) verglichen werden, der später entstand. \*\*\*

## The Rolling Stones in Havana

Eduardo de Llano, Cuba

Eduardo, der schon oft Gast des IFFI war schickte einen Kurzfilm über das legendäre Konzert der Stones in Havanna, das er recht amateurhaft aufgenommen hat. Es beginnt mit der Ankunft auf dem Flughafen, einem Besuch bei der britischen Botschaft und dann kommt das Konzert selbst, wobei er meist die Bühnenmonitore abfilmt. Die Bemerkung im Abspann „ningun funtionario de ICAIC fue dañado con este pelicula“ (keinem Angestellten der ICAIC wurde Schaden zugefügt), weist darauf hin, dass ihm die staatliche kubanische Filmfirma ICAIC wohl die Unterstützung verweigerte und er auch auf Handyaufnahmen von Konzertbesuchern angewiesen war. \*\*

## Der rote Apfel

Regie: Tolomuš Okeev

UDSSR 1975 / 35mm , 83 Min., Deutsche Fassung, 3:4, Farbe

*Das sowjetische Frunze (heute: Bishkek) in den 1970er Jahren: Der Künstler Temir hat mit seiner erfolgreichen Frau und kleinen Tochter ein gutes Leben. Aber er sehnt sich nach einer Unbekannten, die er als junger Mann nur aus der Ferne bewunderte. Poetisch nähert sich Okeev Themen wie Liebe, Sehnsucht und Glück an. Moskau International Film Festival 1975*



Das perfekte Leben im Sozialismus: Fröhliche Menschenmassen bei den Maidemonstrationen, Temir ist Maler und seine Frau ist Fernsehsprecherin, sie haben eine kleine Tochter, eine schöne Wohnung mit Stereo-Anlage, Fernseher und moderner Küche, ja sogar einen Wagen der renommierten Marke Wolga, mit dem sie auf fast leeren Straßen Ausflüge machen. Doch eines Tages verliebte sich Temir in eine andere Frau, der er nachspionierte, wegen ihr die Bibliothek besucht, sie aber nicht anzusprechen traut. Als sich lange später die Gelegenheit ergibt, ihr einen schönen roten Apfel zu schenken, lacht sie

darüber und schenkt ihn ihrem Mann. Temir ist darüber sehr traurig. Diese Erinnerungen stören die an sich harmonische Ehe so sehr, dass sie sich entscheiden getrennt zu leben.

\*\* Die gut erhaltene Archivkopie ist am ehesten durch die Demonstration des angeblich sehr hohen Lebensstandards in der UdSSR interessant. Es gibt viel Fleisch zu essen und dazu trinkt man Krimsekt. Die Musik auf einer Hochzeit klingt fast wie James Last....

# THE UNSEEN

Regie: Perivi Katjavivi  
Namibia 2016  
70' Originalfassung mit  
englischen Untertiteln,  
schwarzweiß



*“The Unseen” ist ein Film über Kunst, Identität und Einsamkeit. Die assoziative Erzählung folgt drei verlorenen*

*Figuren im post-kolonialen Namibia. Anu, ein sensibler Musiker, kämpft mit den Visionen, die ihn nachts heimsuchen. Sara, eine melancholische Rebellin, beschließt ihr Leben zu beenden. Und Marcus, ein afro-amerikanischer Schauspieler, soll im Herzen des afrikanischen Kontinents einen namibischen Freiheitskämpfer spielen. Regisseur Perivi Katjavivi sucht die Nähe zum Dokumentarischen in dieser persönlichen Auseinandersetzung mit der Gegenwart Namibias. Busan Film Festival 2016*

Leider konnte ich und auch andere befreundete Kritiker die Entscheidung der Jury für diesen Film in keinsten Weise nachvollziehen. Der Experimentalfilm ist weitgehend unverständlich und außer ein paar grafisch interessanten, kontrastreichen sw --Einstellungen gab es auch nichts Besonderes zu sehen. Die Protagonisten drücken nicht klar aus, was sie sagen wollen. Man kann in jedes Bild was hineininterpretieren. ## für mich stinklangweilig und kein Diskurs über tiefe philosophische Probleme. **Gewinner des Internationalen Spielfilmwettbewerbs**

## Und so entschieden die Juries:

Der Ehrenpreis der Jury ging an die Schweizer Filmproduzentin Franzisca Reck, die dem IFFI immer wieder schöne Filme zur Verfügung stellte. <http://www.reckfilm.ch/de/filme/>

Uni Innsbruck Short Film Award: THE BEAST

Südwind Jugendfilmpreis: WOLF AND SHEEP (Shahrbanoo Sadat, Afghanistan)

Lobende Erwähnung für LUKAS LADNER und den Festivaltrailer 2017

Publikumspreis: ARREO (Nestor Tato Moreno, Argentinien)

Dokumentarfilmpreis: MIRR (Mehdi Sahebi, Kambodscha)

Großer Spielfilmpreis: THE UNSEEN (Perivi Katjavivi, Namibia)